



Wald-Wild-Weiterbildung

16./17. August 2017

„Richtig holzen erfordert Weitsicht und Engagement“

Erwin Schmid, Präsident



- ANW Schweiz, gegründet 1992 als Arbeitsgemeinschaft für naturgemässe Waldwirtschaft
- Namenswechsel zu **ProSilvaSchweiz**, Mitglied von ProSilvaEuropa

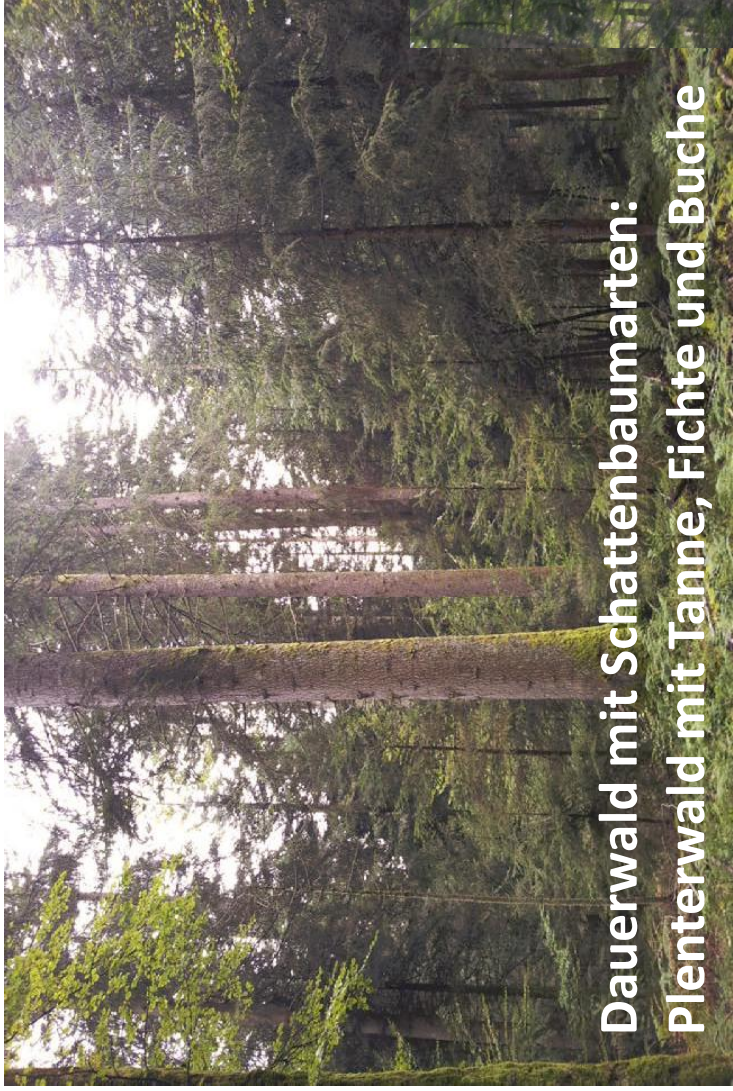
Entstanden in der Zeit der **Ökologisierung der Waldwirtschaft**
und aufgrund des **ökonomischen Drucks auf die Waldeigentümer**
(steigende Kosten, sinkende Erträge)

Was ist Dauerwald ? Waldbauliche Definition

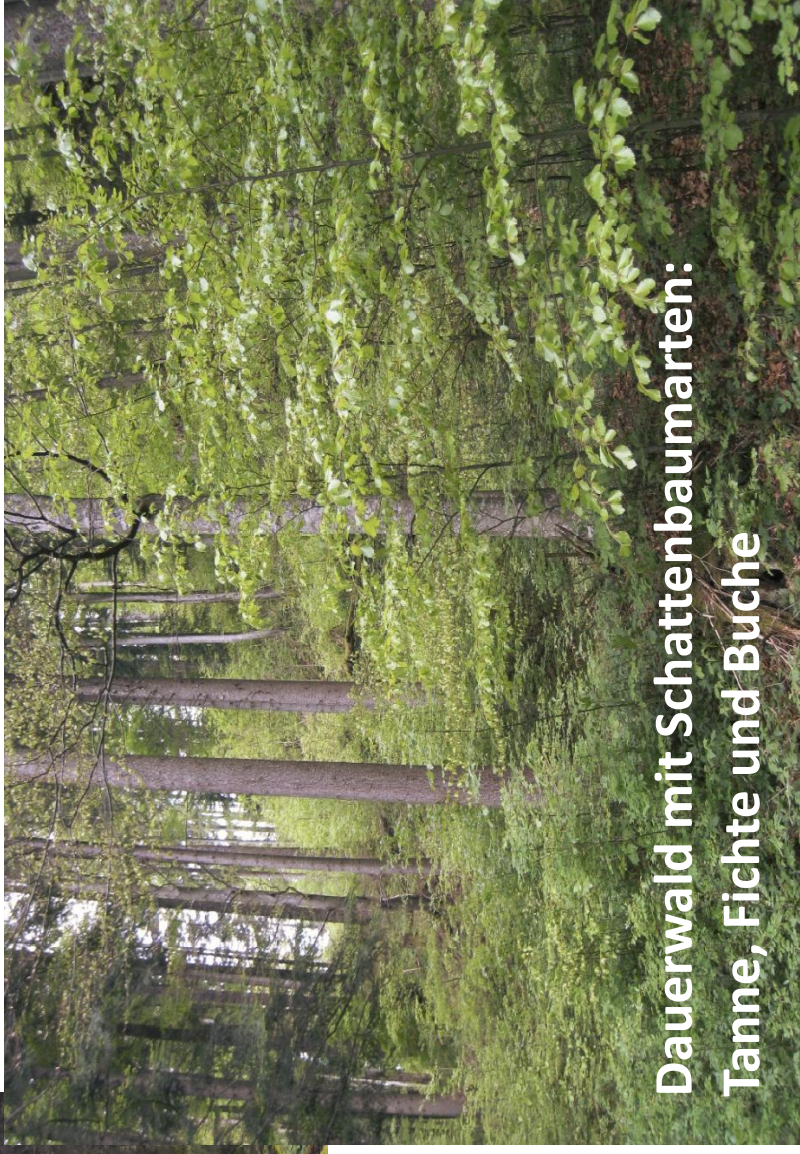
- Dauerwald ist eine **Betriebsform des Hochwaldes** mit Verzicht auf Räumungshiebe, dafür mit regelmässiger **Einzelbaumnutzung**. Für Lichtbaumarten können Gruppennutzungen nötig sein.

Aufgrund des unterschiedlichen Lichtanspruchs der Baumarten sind die Waldbilder sehr vielfältig.

Vom **Schattenbaumarten-DW** (= Plenterwald mit Fi, Ta, Bu) über den **Halbschattenbaumarten-DW** (mit Ah, Es) bis zum **Lichtbaumarten-Dauerwald** (mit Lä, Fö, Ei, Ki).



**Dauerwald mit Schattenbaumarten:
Plenterwald mit Tanne, Fichte und Buche**



**Dauerwald mit Schattenbaumarten:
Tanne, Fichte und Buche**



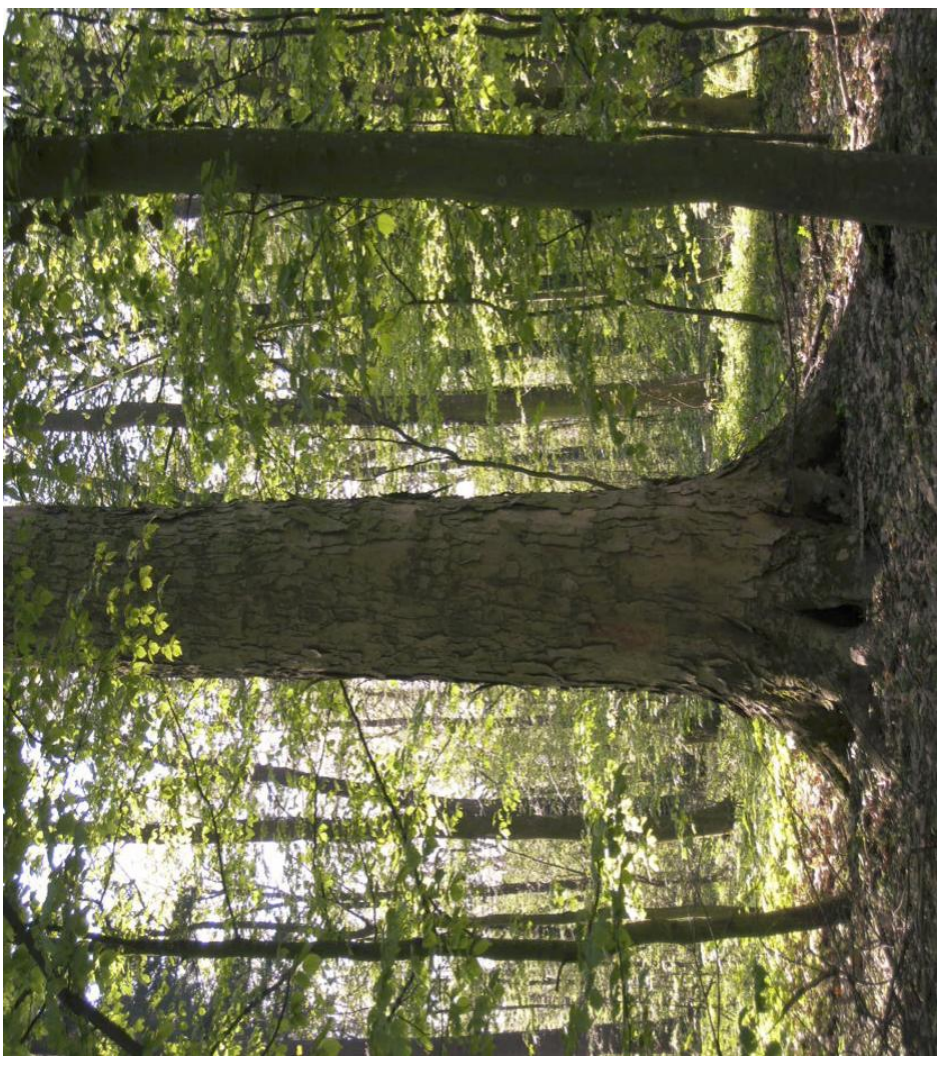
Dauerwald mit Schattenbaumart Buche:

1. Einzelbaumnutzung

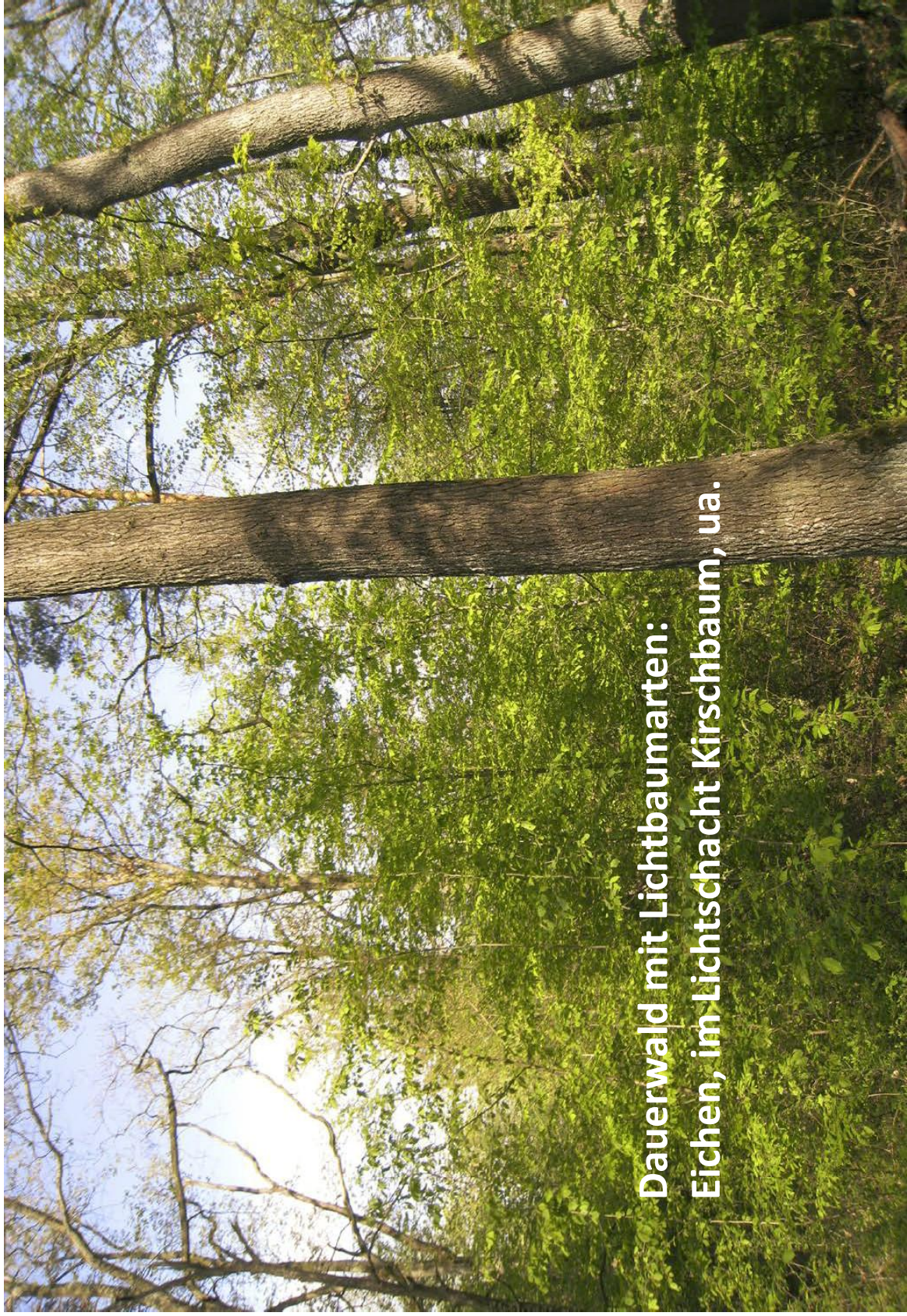


Einzelbaumnutzung

Dauerwald mit Halb-Schattenbaumart Bergahorn



Bah 70-jährig



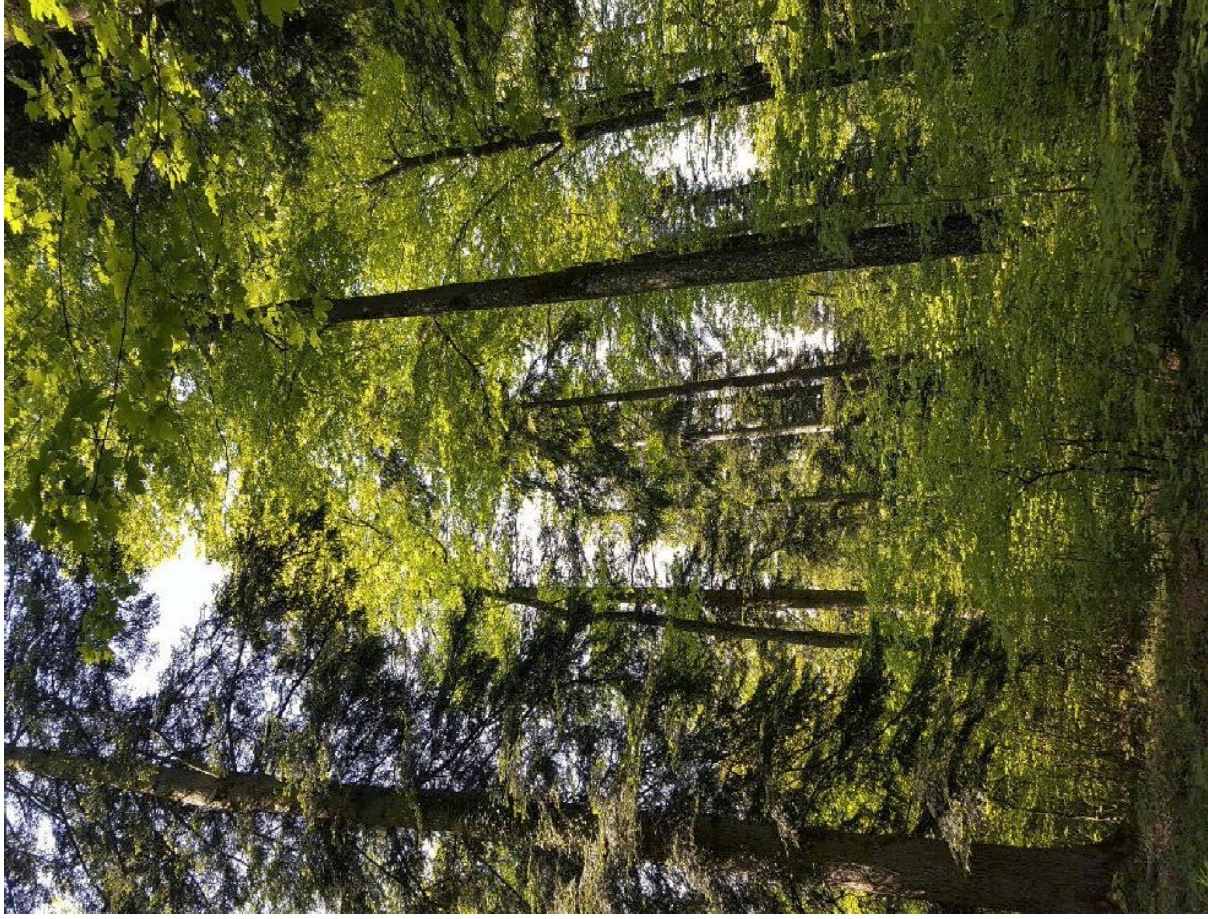
**Dauerwald mit Lichtbaumarten:
Eichen, im Lichtschacht Kirschbaum, ua.**



**Dauerwald mit Lichtbaumarten:
Eichen in ehemaligem Mittelwald**

Standpunkt: «Immer mehr Waldeigentümer und Förster machen Dauerwald»

- Regelmässige Eingriffe mit sorgfältiger **Einzelbaumnutzung** schaffen gestaffelt **Lichtschächte** für den Nachwuchs und führen langfristig zu stufigen Strukturen und **multifunktionalen Mischwäldern**.
- Es entwickeln sich **Dauerwälder**, die sehr **gute Lebensräume für die Schalenwildarten** sind. Neben guten Einständen kann sich die Äsung, durch die kontinuierliche Entnahme von Bäumen, auf grosser Fläche entwickeln.



Multifunktionaler Dauerwald: ein wirtschaftliches Erfolgsmodell !

Verzicht auf flächige Räumungen:

Weniger Kosten für Jungwald und Waldpflege, nur Schlagpflege nach dem Holzschlag.

Veredelungsauslese mit

Einzelbaumnutzung vom starken und «schlechten Ende» her.

Regelmässig alle 5 – 7 Jahre wird der **Zuwachs genutzt**.

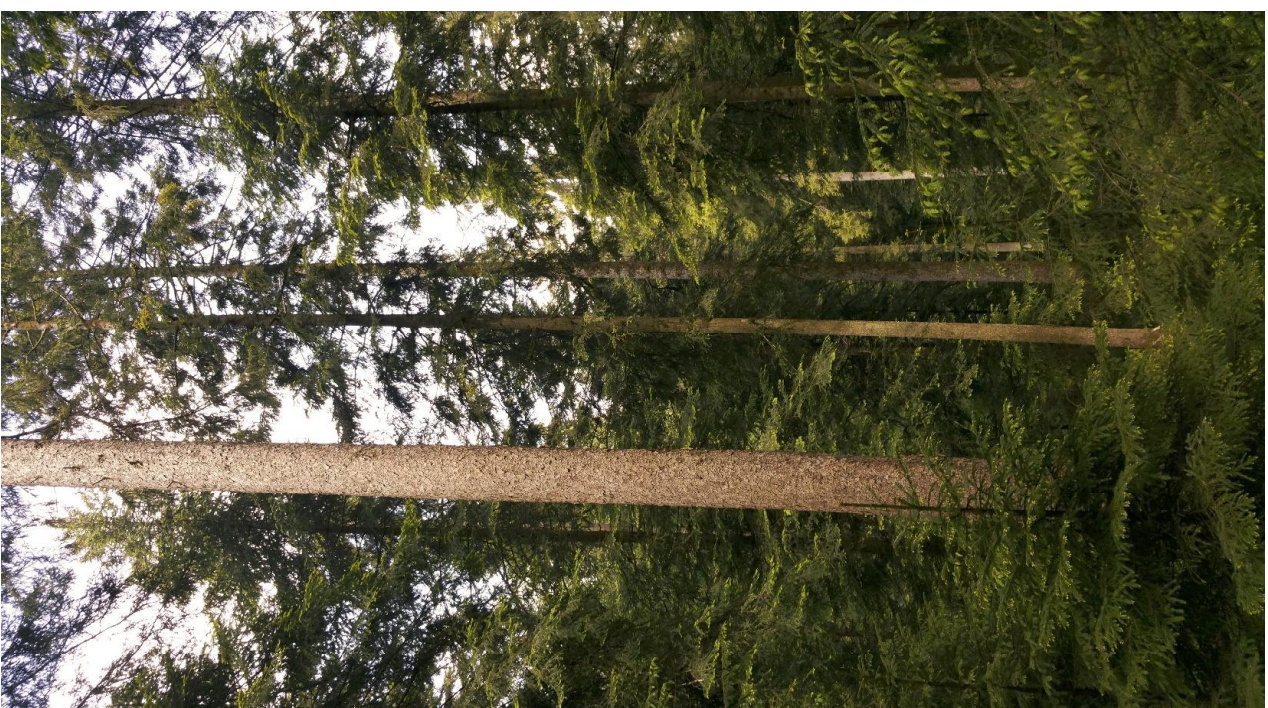
Förderung von **Qualitätsbäumen** mit grossen Kronen und gutem Holzzuwachs.



**Ernte von wertvollem Starkholz
bevor der Holzwert zu sinken
beginnt («Zieldurchmesser»)**



**Lichtschacht mit
wertvollem
Nachwuchs !**



Rahmenbedingungen / Vor- und Nachteile

- **Standortgerechte Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften** und Mischwald vermindern das Risiko für Schäden wie Sturm und Borkenkäfer: höhere Betriebssicherheit
- Verjüngung unter Schirm in den **Lichtschächten** bringt den gewünschten **Nachwuchs**. Mit **Schlagpflege**, inkl. **Wertastung**, kann der Nadelholzanteil gefördert werden. Die Empfehlungen betreffend die Laubholzanteile sind zu berücksichtigen.
- **Holzen und Jagen wird im stufigen Dauerwald schwieriger !**
- Aspekte der **Biodiversität** beachten: **Biotoptäume** und tote Bäume stehen lassen, mehr Holz liegen lassen, stufige Waldränder, seltene Baumarten fördern, usw.